RUMÄNIENHILFE

und andere bedürftige Länder e. V.

Rundbrief 2015

gefördert mit Lottomittel des Ministerium der Justiz und
für Europa und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg

LAND BRANDENBURG

Liebe Freunde und Unterstützter,
In diesem Jahr mussten wir verstärkt erleben, was es bedeutet, wenn Menschen in ihren Heimatländern keine Perspektiven mehr haben und dahin gehen, wo sie in Frieden und Sicherheit leben können. Ob es nun Kriegs- oder Wirtschaftsflüchtlinge sind, beide Gruppen wollen nur sich und ihren Familien ein Überleben sichern. Mit unserer Arbeit wollen wir den Menschen vor Ort eine Perspektive bieten, damit sie nicht entwurzelt Zuflucht in fremden Ländern suchen müssen.
So wollen wir mit unserem Rundbrief von unserer Arbeit berichten auch in der Hoffnung, dass sich weitere Hände finden, die uns im neuen Jahr unterstützen.

Cojocna
Auf der Märzfahrt 2015 waren wir das erste Mal in Cojocna. Den Kontakt erhielten wir von der Initiative Rumänien aus Berlin. Am Rande des Ortes, gleich neben der orthodoxen Kirche, steht das Pfarrhaus von Priester George. Hier wohnen er und seine Frau mit ihren 3 kleinen Töchtern. Da George während seines Theologiestudiums ein Jahr in Deutschland war, spricht er sehr gut deutsch. Zu seinem christlichen Verständnis zählt für ihn nicht nur, dass er sich als Pfarrer um seine Gemeinde kümmert, sondern auch um 2 Romasiedlungen in seinem Einzugsbereich. Damit stößt er nicht nur auf Verständnis und Unterstützung. Wir konnten uns bei unserem ersten Besuch die Romasiedlung, in der die Not am größten ist, ansehen. Man könnte annehmen, dass wir uns auf unseren vielen Fahrten an die Not der Menschen gewöhnt haben, aber es trifft uns jedes Mal wieder gewaltig. Auch dieses Mal, besonders weil es so viele Menschen sind, die unter Bedingungen leben, die in Europa nicht vermutet werden. Teilweise leben bis zu 8 Menschen in einer Hütte von 9 qm, die bei uns noch nicht einmal als Schuppen taugen würden. Das, was ein

Priester George in der Roma Siedlung

Dach sein soll, sind Reste von verwitterten Schindeln, etwas Blech und zerrissene Plastikbahnen, die nicht verhindern, dass der Regen im Inneren die alten Matratzen aufweicht und schimmeln lässt. Der Lehm an den Außenwänden wird vom geringen Dachüberstand nicht geschützt und löst sich ständig auf.

Kaputtes Haus in der Romasiedlung

Da in den letzten Jahren zum großen Teil Baumaterial gespendet wurde, konnten wir viele Fenster, Türen, Dachplatten und Dämmmaterialien nach Rumänien bringen. So auch nach Cojocna. Damit konnten wir vielen Familien helfen, den Winter in etwas weniger Not zu überstehen.

Aber Pfarrer George hat noch viel mehr geplant. Eine Romafamilie, der es relativ gut geht, hat ein Grundstück gestiftet. Auf diesem soll in den nächsten Jahren ein Sozialzentrum entstehen. Hier soll es Duschen, Toiletten, Möglichkeiten zum Wäsche waschen und einen Raum geben, in dem die Kinder z.B. Hausaufgaben für die Schule machen können. Dieses große Projekt lässt sich nur gemeinsam verwirklichen. Wir werden dabei mit der Initiative Rumänien aus Berlin und der Stadt Cojocna zusammenarbeiten. Ein Fundament, die Steine für die Außenwände und ein Dach sind schon sicher finanziert. Aber vieles fehlt noch. So brauchen wir dringend Geld für Sanitärmaterial, für die Elektroinstallation, für die Heizung und die Waschmaschinen. Unter dem Stichwort „Cojocna“ bitten wir alle um Geldspenden für dieses Projekt. Bitte sagt es weiter und macht Werbung für dieses Projekt, damit die Menschen in der Romasiedlung bald den neuen Sozialbau nutzen können.

Aus unserer Sicht, ist es besser heute den Menschen in ihrem Land zu helfen, als in fünf Jahren diese Menschen als Flüchtlinge in unserem Land aufzunehmen, weil sie in ihrem eigenen Land die Hoffnung und die Zuversicht verloren haben.

Fogarasch

Eine ganz andere Situation haben wir in Fogarasch kennengelernt. Hier organisiert die evangelische Kirchengemeinde internationale Jugendfreizeiten. In Bekokten und in Seligstadt sind in den leer stehenden Kirchenburgen in den letzten Jahren mit einfachen Mitteln schöne Jugendbegegnungszentren entstanden. Im Sommer konnten wir beeindruckende Kurzfilme sehen, die von Jugendlichen aus Ungarn, Serbien, Kroatien und Rumänien gemeinsam gedreht wurden.

In Seligstadt fand in diesem Jahr wieder die Kinderspielstadt statt. Hinter dem Begriff „Kinderspielstadt“ steht die Idee, Kinder an das politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben heranzuführen. Schaut euch doch mal die interessante Seite dieses Projektes an: www.seligstadt.ro
Hier konnten wir mit Ölheizungen, Öltanks, einer Großkücheneinrichtung, Boilern, Elektromotoren und vielem Anderen helfen. Dort können wir mit Hilfsgütern helfen, die bei einzelnen Familien nicht sinnvoll wären. Es ist wunderbar zu erleben, wie junge Menschen dort zusammen kommen und Rumänien nicht nur als armes und rückständiges Land erleben.

Campulung

Im Mai brachen wir zu unserer schon standardmäßigen Nordtour auf. Bei dieser geht es seit Jahren immer nach Valea lui Mihai, Borsa, Campulung Moldovenesc und Baia Sprie. In Campulung Moldovenesc waren wir wieder zu Gast in der Psychiatrischen Klinik. Im Vorfeld hieß es, wir würden unserer inzwischen 20-jährigen Partnerschaft feierlich gedenken. Angekommen erlebten wir allerdings eine große Überraschung. Dr. Paziuc sagte, wir hätten einen Termin im Rathaus beim Bürgermeister. Dieser Termin stellte sich als Empfang heraus, auf dem uns der Bürgermeister, im Anzug geschmückt mit einer Schärpe in den Landesfarben, in Anwesenheit mehrerer Vertreter des Stadtrates, höchst feierlich mit einem Diplom, einer Messingplakette und einem Buch im Namen der Stadt für die zwanzigjährige Unterstützung der Klinik dankte. Anschließen gab es noch ein Gruppenfoto für die örtliche Presse unter den Europasternen im Rathausfoyer. Wir waren sehr überrascht und erfreut, dass die Arbeit unseres Vereins auch einmal von offiziellen Stellen in Rumänien so eindrucksvoll gewürdigt wurde.

Empfang im Rathaus von Campulung

Da die Klinik nun nicht mehr so viel Hilfe von uns benötigt, schlug Dr. Paziuc vor, eine örtliche Förderschule zu besuchen, um dort Möglichkeiten der Hilfe zu besprechen. Somit wird Campulung weiterhin ein Ziel für unsere Transporte bleiben.

Fahrten und Ereignisse
Gemeinsam haben wir in diesem Jahr wieder 7 Fahrten mit 24 Fahrzeugen und 49 Mitfahrern durchgeführt. Dabei haben wir nicht nur etliche Tonnen Spendengüter zu den Menschen in Rumänien transportiert, sondern auch mehreren „Neumitfahrern“ Rumänien von verschiedenen Seiten näher gebracht. Neben der noch herrschenden Not, konnten wir sehen, wo sich Rumänien von einer hoffnungsvollen und weltoffenen Seite zeigt.

Unsere Routen in Rumänien

Wir haben eine Patenschaft zwischen den Grundschulen in Caputh und Vulcan in Rumänien vermittelt und werden diese auch weiterhin unterstützen.

Hilfe für Flüchtlinge
Auf der Jahresversammlung 2014 hatte ich, Wolf Beyer, die Idee zu Diskussion gestellt, Flüchtlingen in Potsdam mit den Möglichkeiten unseres Vereins zu unterstützen.
Nach Rücksprache mit den Verantwortlichen im Asylbewerberheim am Schlaatz hatte sich herausgestellt, dass man denjenigen Flüchtlingen, die von der Stadt eine Wohnung zugewiesen bekommen, bei der Ausstattung mit Einrichtungsgegenständen unterstützen könnte. Diese Wohnungen werden in der Regel völlig leer übergeben und die bereitgestellten Finanzmittel zum Kauf von Möbeln sind minimal.

Da unser Verein stets Möbel, technische Geräte und andere Haushaltsgegenstände vorrätig hat bzw. beschaffen kann, wäre das ein neues Betätigungsfeld von hoher aktueller Bedeutung.
Die Idee wurde auf der Jahresversammlung kontrovers diskutiert. Bei der anschließenden Abstimmung fand sich aber eine Mehrheit, die dieser Form des Engagements durch den Verein zustimmte.
Zunächst galt es nun, den Kontakt zu den Bedürftigen herzustellen. Es wurde eine syrische Familie gefunden, die gerade eine Wohnung zugewiesen bekommen hatte. Sie bekam Gelegenheit, sich aus unseren Lagerbeständen diverse Möbel (großer Mehrzweckschrank, Bett, Schuhschrank, Schreibtisch usw.) auszusuchen. Mit Konstantin hatten wir damit auch einen Partner gefunden, der uns in der Folgezeit Personen benennen konnte, die gerade eine Wohnung bezogen hatten.
Besonders erfolgreich war eine Aktion, die mit dem Umzug eines Ministeriums in Potsdam zusammen hing. Es standen große Mengen an Büromöbeln zur Abholung durch gemeinnützige Vereine zur Verfügung. Das nutzten wir, um weitere Flüchtlingsfamilien bei der Erstausstattung von Wohnungen zu unterstützen.
So bekam Yussuf aus Syrien mehrere Schränke, Stühle, einen Schreibtisch und sogar einen Kühlschrank. Darüber hinaus profitierten natürlich auch unsere Partner in Rumänien von dem unerwarteten Möbelangebot. So standen unter anderem über 70 Bürostühle zur Verfügung, die inzwischen in Rumänien ihre Abnehmer gefunden haben.

Zusammenarbeit mit der Grundschule „Albert Einstein“ in Caputh

Kinder wachsen in Deutschland in der Regel wohlbehütet und verglichen mit weiten Teilen der Welt in relativem Wohlstand auf. Umso wichtiger ist es, Ihnen vor Augen zu führen, dass Kinder in anderen Ländern in bitterer Armut leben um auf diesem Wege auch ihre Hilfsbereitschaft zu wecken. Es ist deshalb zu begrüßen, dass unser Verein durch den Kontakt von Petra und Uwe Reklat Verbindung zur Grundschule in Caputh aufgenommen hat. Ein erster Schritt war es, den Schülern (in diesem Falle der 4. bis 6. Klassenstufen) durch einen anschaulichen Bildervortrag vom Leben in Rumänien und dem Wirken des Rumänienhilfevereins zu berichten. Das war Anregung für einen Kuchenbasar am 9.Juli, dessen Erlös in Höhe von fast 100 € dem Verein übergeben werden konnte.

Caputer Schüler mit dem Erlös des Kuchenbasars

Meine Anregung zum Aufbau einer Schulpartnerschaft mit der Schule in Vulcan bei Brasov wurde inzwischen in einem ersten Schritt in die Tat umgesetzt. Am 13.Oktober wurde in Vulcan die Unterschrift unter ein entsprechendes Dokument gesetzt. Nun muss die Partnerschaft in nächster Zeit mit Leben erfüllt werden. Vor allem sollte sie dafür genutzt werden, dass sich die Kinder gegenseitig über ihre Lebensumstände austauschen.
Schon seit langem wird die Schule in Vulcan von unserem Verein mit Spendengütern unterstützt. Für die nächste Fahrt im März 2016 stehen bereits wieder Stühle, Computer, Büromaterial u.a. zum Transport bereit.
Am 17.November war ich von der Arbeitsgemeinschaft „Schülerzeitung“ zu einem Gespräch mit den Schülern eingeladen. So hatte ich Gelegenheit, vom Leben der Kinder in Rumänien und von den Aktivitäten unseres Vereins zu berichten.

Unsere Finanzen

Viele unserer Spender möchten ungenannt bleiben. Ihnen allen gilt unser Dank. Ohne die Spenden, in Sachform oder Geld, wäre unsere Arbeit so nicht möglich. Die finanziellen Spenden lassen sich recht einfach und gut darstellen; das sind nüchterne Zahlen. Diese kann man gut summieren und wir können somit feststellen, dass wir in den vergangenen 12 Monaten ca. 12.800 Euro einnehmen durften. Das zugeflossene Geld ist ja immer wieder mit dem Wunsch und Auftrag verbunden, Gutes zu tun. Sind die Geldspenden einfach zu beziffern, sieht es bei den Sachspenden etwas schwieriger aus. Einige Großunternehmen, wie die Paul Hartmann AG und REWE, haben uns mit Gütern im jeweils vierstelligen Bereich unterstützt. Aber auch kleine und mittlere Unternehmen, stellvertretend seien hier Betriebe der Potsdamer Bäcker- und Fleischerinnungen genannt. Hier sind ebenso Spenden von mehreren tausend Euro zusammengekommen. Die Mitglieder und Freunde des Vereins, die uns bei unseren Hilfstransporte mit ihren privaten Fahrzeugen aushelfen, sind auch Sachspender, die einen sehr großen Beitrag leisten. Die empfangenen Sachspenden beliefen sich im vergangenen Jahr auf ca. 18.800 Euro.
Anfang des Jahres haben wir beim Ministerium der Justiz für Europa und Verbraucherschutz (MDJEV) Fördermittel für fünf Hilfstransporten nach Rumänien beantragt. Uns wurden knapp 6.000 Euro aus Mitteln der Glücksspiel- und Lotterieabgabe des Landes Brandenburg bewilligt. Diese Zuwendung des MDJEV wurde uns als Anteilsfinanzierung gewährt. Wir erhielten somit einen Zuschuss der reichlich 45% der geplanten Fahrtkosten deckte. Die Förderung konnten wir in vier Hilfstransporten nützlich einsetzen; die Fahrt Ende November musste leider abgesagt werden.
Diese Förderung wurde uns im Spätsommer in Form eines symbolischen Schecks überreicht. Stellvertretend für Minister Markov war die Staatssekretärin Frau Quart zugegen.

Sehr interessiert an unserer Arbeit, ließ sie sich gezielt und tiefgreifend über unsere Tätigkeit und Projekte informieren. Durch die sehr interessanten Gespräche entwickelte sich aus einem 1-Stunden-Termin ein dreistündiger. Dieser weckte bei Frau Quart das Interesse an einem Hilfstransport teilzunehmen.

Staatssekretärin Frau Quart übergibt die Förderurkunde

Finanziell sah es im vergangenen Jahr nicht so düster wie im Jahr 2014 aus. Durch die Zuwendung des MDJEV konnten finanzielle Engpässe abgemildert werden.

Im Sommer haben wir unseren uralten blauen VW-Transporter verkauft und dafür einen gebrauchten VW-Bus gekauft. Da der Bus mehr Sitzplätze als ein Transporter hat, haben wir die Möglichkeit, mehr Mitfahrer mitzunehmen, die dann mit ihrer Fahrtenspende die Transporte direkt unterstützen. Leider hatten unser Bus und unser Transporter große Getriebe- und Kupplungsschäden, die uns finanziell und nervlich sehr stark belastet haben. Trotz der hohen Fahrzeugreparaturkosten und der Ersatzbeschaffung haben wir dieses Jahr (nur) ein Minus von ca. 1.550 Euro verkraften müssen.
Für das kommende Jahr sind wieder Fördergelder aus Lottomitteln beantragt, damit in 2016 wieder sechs Hilfstransporte nach Rumänien finanziell abgesichert sind.

Ausblick
Zum Jahresende 2015 wurden uns die Garagen in der Pappelallee gekündigt. Nun sind wir auf der Suche nach neuen Lagerräumen. Im Polizeipräsidium Eiche können wir einen ehemaligen Bunker nutzen und unsere Anhänger abstellen - dies ist nur ein teilweiser Ersatz für die Lagerung der Hilfsgüter. Wir haben bei der Pro Potsdam einen Antrag für die Nutzung von Lagerräumen in Eiche, Bornimer Weg, gestellt, der zur Genehmigung im Rathaus liegt. Wir hoffen auf einen positiven Bescheid, dann könnten wir unsere Arbeit in gewohntem Umfang fortsetzen.

Für 2016 sind 6 Fahrten geplant. Alle Termine dafür und für die Vorbereitungstreffen findet Ihr im Beipackzettel.

Wir möchten allen Unterstützern, Mitstreitern und Spendern sowie dem Ministerium für Justiz, Europa und Verbraucherschutz danken. Ohne diese vielfältige Unterstützung wäre unsere Hilfe für die notleidenden Menschen in Rumänien nicht denkbar.

Wir würden uns freuen, wenn Sie auch zukünftig unseren Verein tatkräftig unterstützen. Weiter Informationen und Fahrtberichte findet ihr auf unserer Homepage: www.rumänienhilfe-potsdam.de

Das Redaktionsteam wünscht allen ein gutes und gesegnetes Jahr 2016

Die Beiträge stammen von J. Koll, M. Völkel, U. Reklat, V. Zander und W. Beyer, wurden redaktionell bearbeitet von C. und J. Koll und layoutet von M. Beutke

Solche Augen lassen uns die Mühe und Strapazen vergessen.